

EIN JAHR, EIN WEG:

Tornado

Ein Jahr, ein Weg: Tornado.

Ein Kurzfilm aus der Reihe „Ein Jahr, ein Weg“

Dauer: 7.39 Min. Deutschland 2023.

Sprache: Deutsch. Eine Version mit deutschen Untertiteln ist verfügbar.

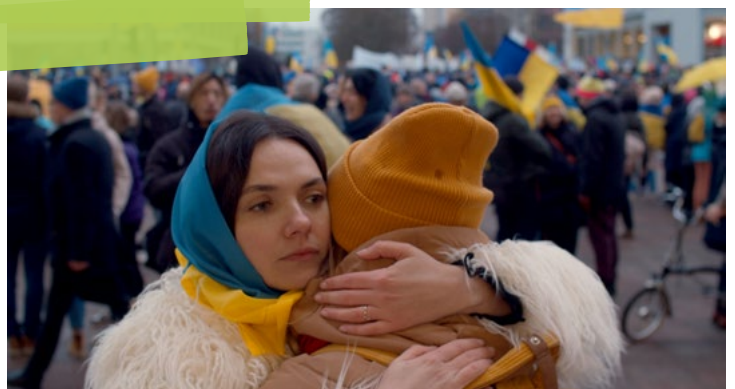
Link zum Film auf Youtube: [Hier](#)

Julia stammt aus Odesa. Sie erzählt, dass der russische Angriffskrieg ihr Leben wie ein Tornado verändert hat. Ein halbes Jahr vor Beginn der russischen Invasion zog sie nach Kyiv, verließ die Ukraine unmittelbar nach Beginn der Invasion und lebt seitdem in Deutschland. Der Film begleitet sie und ihre Freundin Tania am 24.2.2023.

Julia übersetzt an diesem Tag eine Diskussion im Anschluss an eine Filmvorführung von „We will not fade away“ der ukrainischen Regisseurin Alisa Kovalenko. Am Nachmittag gehen die beiden Freundinnen auf eine große Demonstration unter dem Motto „Full scale freedom“. Worum geht es dabei? Darum, dass sie auch in Zukunft ein eigenes Land, eine eigene Kultur, ihre Freunde, ihre Familie und ihr Zuhause haben.

Steckbrief:

- Julia ist Schauspielerin, Synchronsprecherin und Filmemacherin.
- Sie stammt aus Odesa, einer Hafenstadt mit einer Million Einwohner*innen am Schwarzen Meer.
- Sie ist seit dem 28. Februar 2022 in Deutschland, hat aber schon einmal früher hier gelebt.
- Sie war von 2014 bis 2016 als Au-Pair und Studentin in Deutschland.
- 2016 kehrte sie „aus Heimweh“ nach Odesa zurück.



Über die Reihe „Ein Jahr, ein Weg“

Die drei Filme der Reihe „Ein Jahr, ein Weg“ begleiten junge Ukrainer*innen einen Tag in ihrem Leben und das etwa ein Jahr nach dem 24. Februar 2022. Sie gehen der Frage nach, wie der russische Angriff auf die Ukraine die Leben der jungen Menschen verändert hat, welche Wege sie seitdem gegangen sind und welche Wege sie für sich finden, um mit dieser schwierigen Situation umzugehen. Die Filme richten den Blick damit bewusst auf individuelle Geschichten, um Anknüpfungspunkte für Gespräche unter Jugendlichen zu schaffen. Je nach zeitlichen Möglichkeiten und Arbeitskontext, können sie mit weiteren Materialien und Lerneinheiten, etwa zur Vorgeschichte des Krieges, ergänzt werden.

Lernziele

Die Filme eröffnen Anlässe, um in Gruppen auf einer persönlichen Ebene ins Gespräch zu kommen:

- **Empathie:** Wie wirkt sich der Krieg auf die Lebenswege der jungen Protagonist*innen aus der Ukraine aus?
- **Perspektivwechsel:** Wie würde ich mich verhalten, wenn ich von heute auf morgen mit einer solchen Situation konfrontiert wäre? Was würde ich tun, wenn mein Land angegriffen wird?
- **Reflexion:** Was brauche ich für ein glückliches Leben? Was gibt mir Kraft in herausfordernden Zeiten?
- **Handeln:** Wie können wir ukrainische Mitschüler*innen und Freund*innen unterstützen?

Hintergrundinformationen zum Film

Drehort und -datum: Wir trafen Julia und Tania am 24. Februar 2023 auf der Berlinale und begleiteten sie anschließend zu einer großen Demonstration in Berlin. Die Demonstration stand unter dem Motto „Full scale freedom“ (vollständige Freiheit) und führte vom „Café Kyiv“ auf der Karl-Marx-Allee zum Brandenburger Tor.

Cafe Kyiv: Eigentlich heißt das Gebäude „Cafe Moskau“. Es wurde 1964 eröffnet und beherbergte zu DDR-Zeiten ein so genanntes „Nationalitäten“-Restaurant mit Speisen aus der Sowjetunion. Im Rahmen einer politischen und künstlerischen Aktion wurde es im Februar 2023 zum Jahrestag der russischen Invasion in „Cafe Kyiv“ umbenannt, um die Solidarität mit der Ukraine zum Ausdruck zu bringen.

Full-scale Freedom: Am 24. Februar 2023 fanden aus Solidarität mit der Ukraine mehrere Demonstrationen in verschiedenen Städten Europas statt. Was bedeutete das Motto „vollständige Freiheit“ aus Sicht der Demonstrierenden? Dass der Krieg nicht mit einem „falschen Friedensschluss“ enden darf, sondern erst mit der voll-

ständigen Befreiung der Ukraine von den russischen Besatzungstruppen und der Möglichkeit für die Ukrainer*innen, über das Schicksal ihres Landes selbst zu entscheiden. Der Begriff „Full-scale“ lässt sich aber auch im Kontext der Geschichte des Kriegs verstehen. Denn tatsächlich begann mit dem 24. Februar 2022 nicht der Krieg gegen die Ukraine (dieser dauert schon seit 2014 an), sondern der Versuch einer vollständigen Invasion und Einnahme des Landes.

Slawa Ukrajini: Immer wieder ist auf Demonstrationen, aber auch in Reden von ukrainischen und westlichen Politiker*innen der Gruß „Slawa Ukrajini“ zu hören. Was verbirgt sich dahinter? Übersetzen lässt sich die Grußformel mit „Ruhm der Ukraine“, „Ehre der Ukraine“, „Hoch lebe die Ukraine“ oder auch „Ruhm den Helden“. Es handelt sich einerseits seit 2018 um den offiziellen Ruf der ukrainischen Streitkräfte. Historisch gesehen geht die Losung auf den Unabhängigkeitskrieg 1917–1921 zurück und wurde danach immer wieder von unterschiedlichen, auch nationalistischen Gruppierungen verwendet. In den unterschiedlichen Protestbewegungen gegen Korruption, für Demokratie und für Unabhängigkeit bekam „Slawa Ukrajini“ nach und nach eine neue Bedeutung und verweist heute besonders auf die Euromaidan-Proteste von 2014. So drückt der Ruf die Hoffnung nach einer freien, demokratischen und in Europa integrierten Ukraine aus und ehrt jene, welche ihr eigenes Leben dafür opferten.

Engagement: Viele Ukrainer*innen, die vor dem Krieg nach Deutschland und in andere Länder geflüchtet sind, engagieren sich – zum Beispiel, indem sie Geld für Menschen in der Ukraine sammeln, Demonstrationen organisieren, sich gegenseitig unterstützen oder Kulturarbeit machen. Aktuell leben nach offiziellen Angaben mehr als 1 Million Menschen aus der Ukraine in Deutschland.

Odesa (ukrainische Schreibweise: Odesa/ Одеса): Die ukrainische Hafenstadt hat heute über eine Million Einwohner*innen und ist seit jeher Wohn- und Begegnungsort für Menschen unterschiedlicher Kulturen und Konfessionen. Im russischen Erinnerungsnarrativ beginnt ihre Geschichte im Jahr 1794: Zarin Katharina die Große hatte den Bau einer „russische Perle am Schwarzen Meer“ veranlasst. Das Erbe der Stadt geht allerdings einige hundert Jahre weiter zurück. Die 1415 erstmals erwähnte Siedlung „Hacıbey“ wurde von Krimtataren erbaut und besaß schon damals einen Hafen. Mit dem Anfang des Angriffskrieges gegen die Ukraine gab die russische Propagandamaschinerie Odesa maximal drei Tage, um wieder „nach Hause“ zu kehren. In den letzten Jahren erlebt Odesa wichtige Prozesse der Transformation und Dekolonisierung: Junge Menschen, Aktivist*innen und Akteure aus Kunst und Kultur dekonstruieren den Mythos über Odesa als „russische Stadt“.

Berlinale: Die Internationalen Filmfestspiele Berlin sind ein seit 1951 jährlich stattfindendes Filmfestival. Die „Berlinale“ dauert elf Tage und zeigt mehrere hundert Filme aus aller Welt. Begleitend zum Filmfestival finden täglich Austausch- und Netzwerkveranstaltungen statt, weswegen die Berlinale ein beliebter Treffpunkt für internationale Filmschaffende ist.

We will not fade away: Der Dokumentarfilm der ukrainischen Regisseurin Alisa Kovalenko begleitet Andriy, Illia, Lera, Liza und Ruslan - fünf Jugendliche, die im Donbas im Osten der Ukraine leben. Kurz vor dem Beginn des Angriffskriegs Russlands 2022 können sich die fünf den Traum einer Himalaja-Expedition erfüllen, eine kurze Flucht vor der Realität im von Konflikten geschüttelten Donbas. Bei der Berlinale waren neben der Regisseurin auch einige der Jugendlichen aus dem Film anwesend. Julia übersetzte für sie die Diskussion im Anschluss des Filmes.

„Ein Jahr Krieg“: Im Film ist ein Infoscreen mit dem Satz „Ein Jahr Krieg in der Ukraine“ zu sehen (ab 0:34). Diese als Solidaritätsaktion gemeinte Botschaft muss kontextualisiert werden: Bereits 2014 hat Russland die Krim völkerrechtswidrig annektiert und Teile der östlichen Regionen Donezk und Luhansk besetzt. Seitdem kam es ständig zu Kampfhandlungen. Auch wenn es für viele Menschen in Deutschland heute so scheint, als hätte der Krieg erst am 24. Februar 2022 begonnen, dauert er also tatsächlich schon seit 2014 an. Wichtig ist dabei festzuhalten, dass die Annexion der Krim im Jahr 2014 und von weiteren Teilen der Ostukraine im Jahr 2022 (Gebiete um Luhansk, Donezk, Saporischschja und Cherson) von der Weltgemeinschaft nicht anerkannt wird. So verurteilte die UN-Generalversammlung die Annexionen zuletzt im Oktober 2022 und forderte den Kreml auf, diese rückgängig zu machen. 143 der 193 Mitgliedsstaaten stimmten dafür, weitere 35 Staaten enthielten sich. Nur fünf Staaten unterstützten also offen die russische Position.



Vorbereitung

Bevor der Film in einer Gruppe gezeigt wird, ist es sinnvoll, sich über die folgenden Fragen Gedanken zu machen und zu überlegen, wie eine Einbettung so erfolgen kann, dass eine empathische und konstruktive Gesprächsatmosphäre entsteht:

- Wurde die Thematik des russischen Kriegs gegen die Ukraine bereits behandelt? Aus welchen Blickwinkeln?
- Welche Teilnehmenden sind im Raum und welche Anliegen haben sie?
- Gibt es Jugendliche, die selbst Flucht- oder Kriegserfahrung haben?
- Welche Konflikte könnten in der Gruppe auftreten?

Gegebenenfalls ist es sinnvoll, sich über konkrete Regeln Gedanken zu machen, die vorab für das Gespräch zum Film vereinbart werden, z. B.:

- Niemand muss sich äußern.
- Es gibt die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.
- Wir lassen einander ausreden und hören einander zu.
- Wir respektieren die Erfahrungen der anderen.

Sind Jugendliche in der Gruppe, die selbst aus der Ukraine oder Russland stammen, ist ein Vorgespräch sinnvoll.

Einführung

Die folgenden Informationen zur Einordnung empfehlen wir vorab den Jugendlichen mitzuteilen:

- Dies ist ein Film über eine persönliche Geschichte. Über einen persönlichen Weg im letzten Jahr. Es ist kein Film über die Hintergründe des Krieges.
- Wir möchten uns den Film anschauen und danach darüber reden.



Leitfragen

Geschichte klären

Was habt ihr gerade gesehen? Der erste Teil des Gesprächs kann dazu dienen, sich gemeinsam die Geschichte von Ostap vor Augen zu führen:

- Einstiegsfrage: Gibt es eine Szene, die euch besonders im Gedächtnis ist und warum?
- Vertiefung: Wer ist Julia?

→ **Methodenidee:** Erstellung eines Steckbriefs – Was wissen wir über Julia? Was würden wir gern noch wissen, wenn wir sie fragen könnten?

- Abschluss: Gibt es noch Fragen zum Film, Dinge die unklar sind?

Neuanfang

Julia erzählt im Film, wie der Krieg ihr ganzes Leben durcheinandergewirbelt hat. Dafür benutzt sie das Wort „Tornado“.

- Einstieg: Wie fühlt sich Julia nachdem sie am 28. Februar 2022 nach Deutschland gekommen ist?

→ **Mögliche Antworten:** Sie sucht einen festen Boden. Es ist schwer, allein weit weg von der Familie und in einem anderen Land zu sein. Das Leben in Deutschland ist ganz anders. Sie muss sich um Bürokratie kümmern.

- Abschluss: Wie würdet ihr euch in dieser Situation fühlen? Habt ihr schon einmal eine ähnliche Erfahrung gemacht?

Verbindung spüren

Mit Beginn der russischen Invasion am 24.2.2022 haben viele Menschen die Ukraine verlassen. Andere entschieden sich, im Land zu bleiben.

- Einstieg: In welchen Situationen fühlt sich Julia in Verbindung trotz der großen Distanz?

→ **Mögliche Antworten:** Sie hat täglich Kontakt zu ihren Großeltern. Auf der Berlinale übersetzt sie eine Diskussion für Filmschaffende. Sie bekommt Besuch von ihrer Freundin Tania. Auf der Demonstration spürt sie ein Gemeinschaftsgefühl.

- Vertiefung: Wodurch fühlt ihr euch mit anderen in Verbindung? Habt ihr schon einmal mit anderen etwas auf die Beine gestellt?

- Vertiefung: Wie können wir ukrainische Mitschüler*innen und Freunde gut unterstützen?

→ **Methodenvorschlag:** Sammlung von Anliegen und Arbeit in Kleingruppen

Solidarität

Es gibt ganz unterschiedliche Möglichkeiten, Solidarität mit den Menschen in der Ukraine zu zeigen. Im Film beteiligen sich Julia und Tania an einer Demonstration.

- Einstieg: Wie nehmt ihr die Demonstration wahr?
- Vertiefung: Was könnte Tania meinen, wenn sie sagt „Wir haben zurzeit viel Dunkelheit und Traurigkeit in unserem Leben und trotzdem träumen wir.“?
- Vertiefung: Warum ist in vielen Städten auf der ganzen Welt die Nationalflagge der Ukraine gehisst? Habt ihr selbst schon einmal die ukrainische Flagge in eurer Stadt gesehen?

Social Media

Julia teilt viele Erlebnisse aus ihrem Leben auf Instagram und nutzt den Social-Media-Kanal, um sich auszudrücken.

- Einstieg: Was teilt Julia auf Instagram? Wie sieht Julia ihre Rolle auf dem Kanal?

→ **Mögliche Antworten:** Julia ist viel in Berlin unterwegs und zeigt Orte, die sie spannend findet. Sie arbeitet als Schauspielerin und gibt Interviews. Julia postet Bilder von sich selbst und ihren Freund*innen. Sie sieht sich nicht als politische Beobachterin.

- Vertiefung: Warum ist es jungen Ukrainer*innen vielleicht gerade jetzt wichtig, auch Informationen über ihr Land zu teilen, die nichts mit den Krieg zu tun haben?

→ **Kontext:** Der russische Angriffskrieg zielt auf die „Vernichtung“ der ukrainischen Nation und Kultur. Putin selbst hat der Ukraine mehrfach abgesprochen, überhaupt eine eigenständige Kultur zu haben.

Mein Land wird angegriffen

Für viele junge Menschen in der Ukraine war es bis zum 24.2.2022 unvorstellbar, dass ihr Leben sich so dramatisch verändern würde und sie gezwungen wären, zu fliehen.

- Einstieg: Könnt ihr euch vorstellen, dass so etwas in Deutschland auch passieren könnte?
- Vertiefung: Julia und Tania ist es wichtig, die Solidarität mit der Ukraine zu stärken. Julia engagiert sich als Übersetzerin und beteiligt sich in internationalen Projekten als Schauspielerin und Filmemacherin.

Tania reist aus Kyiv nach Berlin, um ihre Freund*innen und Bekannte zu treffen und sie zu unterstützen. Wofür würdet Ihr euch einsetzen, wenn euer Land angegriffen wird?

→ **Methodenvorschlag:** Erstellung einer gemeinsamen Mindmap

Wünsche für das eigene Land

Julia und Tania haben sich in diesem Jahr verändert. Für Julia ist es schwer, allein weit weg von der Familie und in einem anderen Land zu sein. Tania hat sich entschieden, in Kyiv zu bleiben. Beide haben für sich Wege gefunden, um in Verbindung zu bleiben und mit anderen etwas zu tun.

- Einstieg: Was wünschen sich Julia und Tania für ihr Land?

→ **Mögliche Antworten:** Julia hofft, dass der Krieg baldmöglichst vorbei ist. Tania hofft, dass die Welt „aufwacht“ und mit der Ukraine solidarisch ist. Und sie hofft, dass die Ukrainer*innen weiter ein eigenes Land haben, eine eigene Sprache, Kultur, Freunde, Familie, Häuser. Sie beide wünschen sich eine Zukunft für ihr Land.

- Einstieg: Warum ist es für Julia und Tania wichtig, sich mit anderen zu vernetzen und „Full-Scale Freedom“ für die Ukraine einzufordern?
- Vertiefung: Wenn ich in ein anderes Land fliehen müsste, was würde ich mitnehmen? Was kann mir keiner nehmen? Was gibt mir Hoffnung?

Abschluss

Zum Abschluss könnten die Jugendlichen eine Nachricht an Julia schicken – zum Beispiel als Post oder Kommentar auf Instagram. Der Account von Julia ist @samson.juli

Weiterführende Informationen

1. Analysen, Bewertungen und Kommentaren über die Entwicklungen in der Ukraine vom Zentrum Liberale Moderne: www.ukraineverstehen.de
2. Hintergrundinformationen zur Ukraine und zum russischen Krieg auf den Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb):
 - Thesencheck: Diese 8 Behauptungen über den Krieg in der Ukraine sind falsch. Prof. Dr. Klaus Gestwa, Professor für Osteuropäische Geschichte von der Universität Tübingen, widerlegt 8 populäre Theorien zu Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine. www.bpb.de/mediathek/video/519912/thesencheck-diese-8-behauptungen-ueber-den-krieg-in-der-ukraine-sind-falsch
 - Was man über die Ukraine wissen sollte. Ein Videoglossar von bpb und dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS), www.youtube.com/playlist?list=PLGwdaKBbIDzBEK3IFNbzJJ9uuq-d63f-q
3. Informationen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zum Umgang mit dem Krieg in der Schule: www.gew.de/ukraine-krieg-in-der-schule
4. KiKA von ARD und ZDF:
 - #Ukraine – Mein Land im Krieg – Kriegstagebuch: www.kika.de/doku/ukraine-mein-land-im-krieg-102
 - Wir für die Ukraine: www.kika.de/doku/wir-fuer-die-ukraine-106



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Impressum

Der Film „Tornado“ entstand im Rahmen des Projekts „Ein Jahr, ein Weg“ der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et) in Kooperation mit Cinemova und der Allianz Ukrainischer Organisationen. Produktion: Kooperative Berlin. Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Mit Julia Samson und Tania Lav

Bildgestaltung: Heiko Aufdermauer, Aref Aziz

Übersetzung: Alla Bahlei

Voice Over: Jonathan Girke

Konzeption und Redaktion: Johannes Girke, Ole Jantschek, Theresa Kühnert, Luisa Liebtrau, Miriam Menzel

Beratung: Alla Bahlei, Oleksandra Bienert, Nataliya Pryhornytska

Website zum Projekt und aktuelle Informationen:

www.politische-jugendbildung-et.de/projekt/krieg-gegen-die-ukraine/

Projektleitung und Kontakt

Ole Jantschek
Bundestutor | Pädagogischer Leiter

Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et)
Auguststraße 80
10117 Berlin

Tel: 030 28 395 – 447

E-Mail: jantschek@politische-jugendbildung-et.de

Ein Projekt der



In Kooperation mit



Produziert von

KOOPERATIVE BERLIN